

DREHPLANUNG

MIT EINEM VORWORT VON DOMINIK GRAF

Jesper Petzke

2., überarbeitete Auflage

Praxis Film Band 88

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISSN 1617-951X

ISBN (Print) 978-3-7445-1946-5

ISBN (PDF) 978-3-7445-1947-2

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und
Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des
Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm
oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung
des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer
Systeme (inkl. Online-Netzwerken) gespeichert, verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.

1. Auflage: 2015

2. Auflage: 2019

© 2019 by Herbert von Halem Verlag, Köln

Umschlaggestaltung und Satz: Full Moon Communication, Stuttgart

Lektorat: Rüdiger Steiner

Druck: FINIDR, S.R.O., Tschechische Republik

Herbert von Halem Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Schanzenstr. 22 · D-51063 Köln

E-Mail: info@halem-verlag.de

Tel.: 0221-92 58 29-0 · Fax: 0221-92 58 29 29

www.halem-verlag.de

INHALT

»NICHTS STEHT GESCHRIEBEN«	8
Von Dominik Graf	
EINFÜHRUNG	16
A GRUNDLAGEN DER DREHPLANUNG	23
A1 Produktionsformen	25
A2 Phasen der Filmherstellung	28
A3 Aufbau einer Filmproduktion	34
» Produzent und Regisseur	35
» Fachabteilungen und Crewing	37
» Produktionsabteilung	39
» Regieabteilung	41
» Technische Abteilungen	43
» Künstlerische Abteilungen	47
» Spezialisten und Dienstleister	51
A4 Räumliche Organisation	53
A5 Drehvorbereitung	56
» Strategien der Vorbereitung	58
» Ansetzung und Verortung	61
» Produktionsaufstellung	64
» Produktionskalender und Termine	66
» Besetzung	68
» Motivsuche	70
» Drehbucharbeit	76

»	Besprechungen der Regie	78
»	Probenarbeit	83
»	Warm-up	99
A6	Drehphase	100
»	Basis und Set	103
»	Regieassistenz und Setaufnahmeleitung	108
»	Hierarchien am Set	113
»	Tagesbeginn	116
»	Stellprobe	118
»	Drehreihenfolge	122
»	Drehabläufe	127
»	Ansagen	140
»	Setetikette	147
»	Drehende	149
A7	Strukturelle Probleme	151
B	DIE ARBEIT AM DREHPLAN	155
B1	Hierarchie der Drehplanung	157
B2	Der Drehplan in den Herstellungsphasen	160
B3	Vorarbeiten der Drehplanerstellung	165
»	Vorstopp	165
»	Spieltage und Spielzeiten	166
»	Drehbuchauszüge	167
B4	Erstellung eines Drehplans	190
»	Methoden	191
»	Elemente des Drehplans	192
»	Aufbau eines Drehplans	193
»	Pensenbildung	194
»	Vorgehen	199
B5	Die Ziele der Drehplanung	209
»	Zeit- und Kosteneffizienz	211
»	Rücksichtnahme auf den kreativen Prozess	212
»	Optionen für Unwägbarkeiten	214

B6	Produktionelle Faktoren	216
	» Arbeitsschutz	216
	» Motive und Sets	220
	» Schauspieler	224
	» Lichtstimmungen	231
	» Spieltage	239
	» Komparsen, Zusatzpersonal und -equipment	242
	» Vorproduktionen	243
B7	Inszenatorische und dramaturgische Faktoren	245
	» Chronologie	245
	» Gewichtung der Bilder	247
	» Voranschlüsse	248
	» Optionen lassen	250
	» Psychologische Aspekte	251
B8	Drehplanung als Prozess	256
	» Umgang mit dem Wetter	257
	» Bilder hängen lassen	265
	» Anpassung des Kalenders	268
	» Verlust der Initiative	270
B9	Drehplanung von Serien	273
B10	Sonderfälle der Drehplanung	280
	» Telefonate	280
	» Fahraufnahmen	281
	» Splits	285
B11	Die Politik des Drehplans	290
C	DIE TAGESDISPOSITION	299
C1	Die Dispo als Arbeitsgrundlage	301
C2	Erstellung einer Tagesdisposition	308
	» Zeitlicher Ablauf	310
	» Vordisposition	314
	» Abweichungen	316
C3	Widersprüche	319

D DREHPLANUNG IN DER PRAXIS 325

D1 Interview mit Christopher Doll 327

D2 Interview mit Uwe Schott 351

ANHANG 365

X1 Dank 366

X2 Literatur 367

X3 Bildnachweis 370

X4 Register 371

EINFÜHRUNG

Jeder, der als Passant schon einmal Filmdreharbeiten beobachtet hat, kennt diesen Eindruck. Man ist mit einer Art hektischem Gewusel konfrontiert, das sich mit ruhigeren Phasen abzuwechseln scheint, und manchmal scheint gar nichts zu geschehen. Dem Zuschauer drängt sich unwillkürlich die Frage auf, was diese ganzen Menschen da eigentlich tun, und woher sie überhaupt wissen, was sie zu tun haben. Er ahnt vielleicht, dass alles einem unsichtbaren Plan folgt, sonst würde dieses Durcheinander nicht funktionieren, aber bald wird er überfordert weiterziehen.

Springen wir ein paar Monate zurück in eine Zeit, in der es nichts anderes gab als ein Drehbuch. Einige Menschen sitzen um einen Tisch und entschließen sich, dieses, das vor ihnen liegende Drehbuch, in einen Spielfilm oder eine Serie umzusetzen. Das Projekt ist finanziert, ob ausreichend oder nicht ist eine andere Frage, aber zumindest ist ein bisschen Geld da oder in Aussicht gestellt. In diesem Moment beginnt ein hochkomplexer Prozess, an dem viele Menschen beteiligt sind, in dessen Verlauf eine Menge Gedanken abgewogen und manche Entscheidungen getroffen werden und der mit dem letzten Drehtag sein Ende findet: die Drehplanung.

Dieses Buch hat sich nicht einer Perspektive auf das Thema verschrieben, sondern definiert Drehplanung als eigenständige Disziplin zwischen Produktion und Regie. Wie stelle ich fest, wann der ideale Drehzeitraum ist, wie viele Drehtage mein Projekt benötigt und was ich an welchem Tag drehe? Wie gebe ich meiner Planung die notwendige Struktur? Es ist die Aufgabe der folgenden Kapitel, den Prozess sichtbar zu machen, in dessen Verlauf diese Fragen beantwortet werden: Wie funktioniert das eigentlich, das exekutive Filmemachen? Das Buch richtet sich an all jene, die sich unabhängig von ihrer Position für die vielfältigen Arbeitsabläufe einer Filmherstellung und

deren Zusammenhänge interessieren. Es schildert die Schritte einer jeden professionellen Drehplanung von der Lektüre des Drehbuchs bis zum Abschluss der Dreharbeiten und versucht, Ordnung in das fulminante Chaos einer Filmproduktion zu bringen. Im ersten Teil werden die produktionskundlichen Grundlagen der Drehplanung erläutert, vom Aufbau einer Produktion über die Drehvorbereitung bis hin zur Drehphase, und im Mittelpunkt des zweiten Teils steht die komplexe Arbeit am Drehplan selber. Ich hoffe, dass dieses Buch für Produzenten und Regisseure gleichermaßen interessant ist wie für Produktionsleiter, Regieassistenten und Aufnahmeleiter, und selbst für die Arbeit von Drehbuchautoren sind viele der geschilderten Zusammenhänge hilfreich. Es will keine Bedienungsanleitung sein, die man auf dem Weg zur erfolgreichen Filmherstellung Kapitel für Kapitel abhaken kann (einen solchen Königsweg gibt es leider nicht), sondern es versucht, Orientierungshilfe zwischen all den Stühlen zu sein, zwischen denen man sich bei der Drehplanarbeit wiederfindet. Im Unterschied zu vielen anderen Tätigkeiten, die für eine Filmherstellung notwendig sind, bleibt die Drehplanung im Hintergrund. Grundlage für den kreativen Prozess des Filmemachens ist das Drehbuch und nicht die Rahmenbedingungen, die der Drehplan schafft. Drehplanung ist kein Selbstzweck, sondern vergleichbar einer Spur, die die Produktion auf Kurs hält, eine Art permanente Reaktion auf die vielfältigen ökonomischen und kreativen Entscheidungen, die sich im Minutentakt verändern können. Drehplanung ähnelt einem unendlichen, hochkomplexen Sudoku, für das es allerdings nie die eine Lösung gibt, sondern immer nur Näherungswerte.

Man kann einem fertigen Film oder einer Serie nicht ansehen, ob seine Drehplanung gelungen war oder nicht. Für ihre künstlerische Bewertung ist diese Frage sogar gänzlich unerheblich. Auch ein reibungsloser Drehablauf ist nicht signifikant, und selbst auf einen ökonomischen Erfolg hat die Drehplanung keine Auswirkungen – sieht man davon ab, dass Drehplanung immer auch der Versuch ist, die Herstellungskosten berechenbar zu machen. Bei allem Bemühen

dieses Buches, das Thema auf grundlegende Strukturen und faktische Methoden, auf anwendbare Regeln und Tipps herunterzubrechen, sollte der Leser sich bewusst machen, dass die Aufgaben der Drehplanung vielfältig sind und der Spagat zwischen allen Erwartungen so groß ist, dass es häufig kein richtig oder falsch und schon gar nicht die eine Antwort gibt. Drehplanung ist immer ein Kompromiss aus allen Faktoren, eine Grauzone, die aus unterschiedlichen Perspektiven sehr unterschiedlich bewertet werden kann.

Drehplanung lebt von Erfahrungswerten. Durch die unterschiedliche Zusammensetzung der kreativen Positionen variiert die künstlerische Herangehensweise von Projekt zu Projekt, und auch der technische Prozess entwickelt sich weiter – man bedenke, wie sehr sich Filmtechnik in den letzten zehn Jahren allein schon durch digitale Aufzeichnungsformate gewandelt hat. Die Drehplanung ist dadurch mit immer neuen Fragestellungen und Herausforderungen konfrontiert, die sich in ihrer Vielfalt nicht alle in einem Buch abbilden lassen. Das gilt auch für den vielleicht wichtigsten Erfahrungswert: der nicht selten erstaunlichen Diskrepanz zwischen den Gedanken, die man sich bei der Planung am Schreibtisch macht, und der Realität, die im Drehverlauf entsteht. Ich hoffe, dass die grundlegenden Strukturen der Drehplanung in einer Weise beschrieben werden, dass sie sich gut übertragen lassen.

Einzelne Passagen dieses Buches basieren auf meinem Text *Grundlagen des Drehplans*, den ich seit 2012 im Rahmen meiner Seminare an der Hochschule für Fernsehen und Film München als Handout verwende. Das textliche Material wurde überarbeitet, erweitert und neu komponiert. Für die vorliegende Neuauflage wurde der Inhalt an die seit der Veröffentlichung der 1. Auflage veränderten Produktionsbedingungen in Deutschland angepasst. Das Buch wurde zudem um ein Kapitel zur Drehplanung von Serien ergänzt, und ein Interview wurde mit einem Gespräch über eine aktuelle Produktion (*Babylon Berlin*) ausgetauscht. Der sprachlichen Vereinfachung zuliebe verwende ich mehrheitlich die männliche Form,

„ Ich hoffe, dieses Buch vermittelt neben allem Fachwissen auch etwas von der Faszination, die Drehplanung haben kann: Die Aufregung, die manchmal zitterigen Hände, die Freude über einen gelungenen Schachzug und das Gefühl des tiefen Falls, wenn das Kartenhaus in sich zusammenfällt. “

JESPER PETZKE

Produzentinnen, Regisseurinnen, Schauspielerinnen usw. sind aber explizit ebenfalls gemeint. Eine geschlechtsneutrale Bezeichnung darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass es in der Filmbranche trotz einer gerne an den Tag gelegten Liberalität keine wirkliche Gleichberechtigung gibt. Trotz zunehmender Initiativen, die dem entgegenzuarbeiten versuchen, sind viele Positionen eindeutig tradiert und werden Männern und Frauen unterschiedlich zugetraut. Irgendwer hat Drehplanung einmal mit Herzchirurgie verglichen. Bei allem Pathos, das diesem Vergleich innewohnt: Er ist nicht von der Hand zu weisen. Jede Änderung am Drehplan ist wie ein Eingriff am offenen Herzen, alle Lebensadern einer Filmproduktion laufen in ihm zusammen. Ich hoffe, dieses Buch vermittelt neben allem Fachwissen auch etwas von der Faszination, die Drehplanung haben kann: Die Aufregung, die manchmal zittrigen Hände, die Freude über einen gelungenen Schachzug und das Gefühl des tiefen Falls, wenn das Kartenhaus in sich zusammenfällt.

Vor einigen Jahren durfte ich im Rahmen einer Recherche einer mehrstündigen Herz-Lungen-Operation beiwohnen. Ich kann dem Leser versichern, die Atmosphäre in einem OP ist tatsächlich vergleichbar mit der an einem Filmset.

Jesper Petzke,
München, November 2018

